

Abstimmung vom 30. November 2008

Am 30. November kommt es in der Schweiz mit vier Initiativen («1. Für die Unverjährbarkeit pornografischer Straftaten an Kindern», 2. Für ein flexibles AHV-Alter», 3. «Verbandsbeschwerderecht: Schluss mit der Verhinderungspolitik - Mehr Wachstum für die Schweiz!» und 4. «Für eine vernünftige Hanf-Politik mit wirksamem Jugendschutz»). Zudem stimmen wir auch über eine Bundesvorlage ab (Änderung vom 20.3.08

des Bundesgesetzes über die Betäubungsmittel und die psychotropen Stoffe). Doch damit nicht genug, gleichzeitig müssen die Zuger an der Urne auch noch ihre Meinung über zwei Kantonsvorlagen (Zusammenarbeit im Bereich überregionaler Kultureinrichtungen vom 27.3.08 und Änderung des Steuergesetzes) abgeben. Also eine wahre Monsterabstimmung, bei der die letzten Worte noch längst nicht gesprochen sind. Daher ge-

hen auf unserer Redaktion bereits wieder eine Menge Leserbriefe ein. Daher bitten wir Sie, liebe Leserbriefschreiber/innen, sich an unsere Vorgabe, bezüglich der Länge ihrer Einsendungen, zu halten. 2000 Zeichen inklusive Leerzeichen sind das Mass aller Dinge. Alle anderen Einsendungen werden nicht berücksichtigt. Senden Sie Ihre Briefe per Mail an: redaktion@zugerwoche.ch.

Dany Kammüller, Chefredaktor

Die FDPPosition

Letzte Woche erhielt ich von der FDP der Stadt Zug einen Flyer in dem diese ihre «Position» zu aktuellen Themen darstellt. Als ehemaligem, langjährigen FDP Wähler der Stadt Zug überkommt mich das Grauen. In ihrem 4-seitigen Flyer verwendet die FDP, nebst zwei kleineren sehr guten Beiträgen ihrer beiden Stadträte Hans Christen und Ueli Straub betreffend Sicherheit und Schulen, doch tatsächlich mehr als 2 ganze Seiten nur dem Thema Bau. Im Leitartikel versucht die Parteipräsidentin, statt selbstkritisch zu sein, erneut das Scheitern von Belvedere anderen zuzuschreiben und erweist sich als schlechte Verliererin. Während alle anderen Parteien nach der Abstimmung nach vorne schauen, verliert sich Frau Stocker in Selbstmitleid und mo-

ralisierenden Vorwürfen an das Referendumskomitee, Stadtrat Bossard sowie den ablehnenden Bevölkerungsteil. In einem anderen Artikel erklärt Stefan Moos die Hasenbühl Initiative für fragwürdig und wirkungslos und plädiert für den Investor, der notabene durch ein anderes FDP GGR Mitglied juristisch in Sachen Hasenbühl vertreten wird. Was ist nur aus dieser Partei geworden? Die Wirtschaftspartei will die FDP gemäss einem Beitrag von Peter Fehr im gleichen Flyer sein. Dies wäre sie vielleicht auch, würde sie die ganze Wirtschaft ausgeglichen vertreten. Leider ist das aber heute nicht mehr der Fall, denn sie vertritt einseitig eine Branche, die Bauwirtschaft. Wenn man die Zusammensetzung der Zuger FDP Fraktion im GGR analysiert er-

staunt das kaum, sieht man doch, dass von 13 Mitgliedern, deren sechs direkt im Baugewerbe tätig sind oder als Baujuristen ihr Geld verdienen. Von den übrigen sieben, sind ein paar weitere Juristen und es entzieht sich meiner gegenwärtigen Kenntnis ob auch diese für das Baugewerbe tätig sind. Trotz dieser einseitigen Ausrichtung moralisiert die Präsidentin von Gemeinwohl und eigenen Interessen! Die FDP Zug täte gut daran bei den nächsten Wahlen für einen ausgewogeneren Anteil der Interessenvertreter anderer Wirtschaftszweige im GGR zu sorgen. Die Ausrichtung auf eine Klientel hat schon die Autopartei nicht überlebt, eine «Fördert Den Bau Partei» wird in Zug auch keine Zukunft haben.

Carlo Lusser, Zug

«Servir et disparaître – Dienen und abtreten»

Servir et disparaître, Dienen und abtreten. Dies ist ein Grundsatz, den sich charakterstarke Amtsträger und Politiker geben. - Nicht so alt Regierungsrat Hanspeter Uster. Er meldet sich seit seinem Abgang als Regierungsrat immer wieder gern zu Wort. Nun tut er es zum ersten Mal seit dem Skandal im Amt für Straf- und Massnahmenvollzug, für den er verantwortlich ist. Natürlich erhebt er die Stimme zu Gunsten von Josef Lang aus Aargau, seines langjährigen Weggefährten seit den gemeinsamen Zeiten bei der RML – der revolutionären marxistischen Liga, der Vorgängerpartei der heutigen Alternativen des Kantons Zug, von denen zwei im Regierungsrat sitzen. Uster sucht offenbar Beratungsmandate und will FDP-Präsident Andreas Kleeb beraten, indem er ihm nahelegt,

sich von den «falschen Unterstellungen» im Leserbrief von FDP-Kantonsrat Rudolf Balsiger vom 22. Oktober zu distanzieren. Welche Unverschämtheit! Ein Politiker macht vom Recht auf freie Rede Gebrauch, und ein marxistischer Alt-Regierungsrat fordert dessen Partei öffentlich auf, sich von ihm zu distanzieren. Was hat Kantonsrat Balsiger denn Unwahres geschrieben? Nichts. Er hat vorgerechnet, dass Nationalrat Lang mit seinem Einkommen aus dem Nationalratsmandat und als Gewerbeschullehrer zu den sehr gut Verdienenden gehört. Widerlegen konnte Uster dies nicht, es ist gar nicht möglich, weil es stimmt. Allein als Nationalrat verdient Lang im Minimum Fr. 90 000 im Jahr, hinzu kommen grosszügige Reise- und Spesenentschädigungen sowie weitere

Taggelder von Fr. 425 pro Tag für jede Kommissionssitzung, Delegationssitzung, Fraktionssitzung, Fraktionssvorstandssitzung sowie für jeden Arbeitstag, an dem er im Auftrag des Ratspräsidenten oder einer Kommission eine besondere Aufgabe erfüllt (Art. 3 des Parlamentsressourcengesetzes, SR 171.21). Kantonsrat Balsiger hat also recht, wenn er Nationalrat Lang zu den sehr gut Verdienenden zählt. Für die Ratschläge von Uster gibt es somit keinen Grund, es sei denn, Uster wollte die FDP auffordern, sich von der Wahrheit zu distanzieren. Servir et disparaître, Dienen und abtreten, dies würde auch Hanspeter Uster gut zu Gesicht stehen. - Ob er es wohl deshalb nicht kann, weil er gar nicht so gut gedient hat?

Manuel Brandenburg, Zug

Zug: Fit für Familien

Lesungen mit Bänz Friedli

Bänz Friedli schreibt federleichte und zugleich abgründig komische Kolumnen und erreicht damit im «Migros-Magazin» ein Millionenpublikum.

PD/DK - Der Alltag von Bänz Friedli ist «nicht ganz normal», wie er selber sagt. Von den vertauschten Rollen, dass seine Frau oft arbeiten geht und er daheim die «Hausfrau» ist, erzählt Friedli aber auf so spielerische und unterhaltsame Weise, dass die halbe Schweiz daran Gefallen findet. Auf Einladung der Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann kommt Friedli für drei Lesungen nach Cham, Oberägeri und Baar.

Familienmodelle

In den wöchentlichen Episoden geht es oft um Fragen der Gleichstellung, um partnerschaftliche Familienmodelle und Geschlechterstereotypen, um Familienpolitik schlechthin. Eine Tochter, die im Fussballklub ist, ein Sohn, der ein Faible für rosa T-Shirts hat und mit Puppen spielt, eine Frau, die fürs Leben gern «Pimp My Ride» schaut, und ein Mann, der einen unverbesserlichen Polierfimmel hat. In Friedlis Familie sind verschobene Rollen die Realität. Er ist sich bewusst, dass Hunderttausende Frauen in der Schweiz für alltägliche Arbeiten wie Fensterputzen keinen Applaus bekommen, während er damit in der Zeitung aufschneiden kann. Trotzdem schreiben ihm die Frauen – von Hausfrau zu Hausfrau. Offenbar erkennen sie ihre Probleme und Sorgen in seinen Kolumnen wieder. «Und darum geht es doch in erster Linie: die Hausund Familienarbeit aufzuwerten!», sagt Friedli.



Bild: z.V.g

Lesungen mit Bänz Friedli in Cham, Oberägeri und Baar.

Lesungen in drei Gemeinden

Die Vorlesungen finden wir folgt statt: In Cham am 9.11., im Lorzensaal, Kinderhüeti im «Chinderhus». In Oberägeri am 16.11. im Foyer der Dreifachhalle, Kinderhüeti Schulhaus Hofmatt 3. In Baar am 23.11., in der Aula Sternmatt II, Kinderhüeti KiTa Sternweg. An allen drei Orten gibt es jeweils ab 9.30 Uhr Kaffee und Gipfeli. Die Lesung beginnt am ab 10 Uhr. Der Eintritt ist gratis, aber die Platzzahl ist beschränkt, daher sind Reservation erforderlich. Anmeldungen schriftlich mit folgenden Angaben: Ort Lesung, Name, Adresse, Anzahl Erwachsene und Anzahl Kinder mit Altersangabe. Organisation: Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann des Kantons Zug, Neugasse 1, 6300 Zug, info.gleichstellung@di.zg.ch

Terre des hommes
able & l'assistance / Kinderhilfe
ALMA AT INFLANCA / 0102 10001 / www.tdh.ch

Terre des hommes, die grösste internationale Kinderhilfeorganisation der Schweiz sucht auf freiwilliger Basis:

- einer Aktionsleitern
- einer Leitern für die Verkaufsstände

Interessiert Sie diese spannende Aufgabe und haben Sie zudem organisatorische Fähigkeiten, sind Sie kommunikativ und möchten sich in einem Team mit gleichgesinnten Menschen für die Kinder dieser Welt einsetzen?

Die Kontaktpersonen von Terre des hommes, Arbeitsgruppe Zug sind:
Doris Leifinger, Weissenbühlstrasse 7, 6300 Zug
T 041 711 62 00 oder 079 459 25 22, Mail: leifinger@tdh.ch
Marlene Schür, Molligasse 60 a, 6340 Baar
T 041 781 31 46 oder 079 733 01 42, Mail: mws@tdh.ch

Sie engagieren sich kostenlos und werden in die neue Aufgabe eingeleitet.
Das Stellenbeschrieb erhalten Sie auf Anfrage.

Gefährliches Experiment mit der AHV

Die Gewerkschaften fordern die Senkung des AHV-Alters. Das ist verantwortungslos, kostet Milliarden und gefährdet unsere AHV.

Am 30. November NEIN zur linken AHV-Initiative

www.gewunde-stuech